



EUROPEAN CENTRAL BANK

EUROSYSTEM

3. NOVEMBER 2014

## **DER NEUBAU DER EZB**

### **FAKTEN UND ZAHLEN**

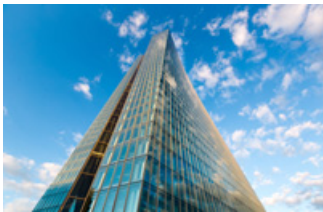
<b>ARCHITEKTUR UND INNENAUSBAU</b>	<b>2</b>
<b>LANDSCHAFTSGESTALTUNG</b>	<b>7</b>
<b>ERINNERUNGSSTÄTTE</b>	<b>9</b>
<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>10</b>

## ARCHITEKTUR UND INNENAUSBAU



- Architekt: COOP HIMMELB(L)AU, Wien
- Fertigstellung im Jahr 2014; Umzug der Mitarbeiter im November
- Hochhaus und Großmarkthalle bieten ca. 2 900 Arbeitsplätze für Mitarbeiter der EZB und der nationalen Zentralbanken, externe Berater und Praktikanten.
- Besondere Merkmale: vollständig sanierte und restaurierte Großmarkthalle; Backup-Systeme, die die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sicherstellen

### Büroturm



- 185 Meter hoch (mit Antenne 201 Meter)
- Nordturm: 185 Meter hoch (45 Stockwerke)
- Südturm: 165 Meter hoch (43 Stockwerke)
  
- Die beiden Türme sind durch ein Atrium miteinander verbunden. Verbindungsebenen auf den Stockwerken 3, 15, 27 und 38 unterteilen das Atrium in drei Abschnitte mit jeweils unterschiedlichen Höhen (45 bis 60 Meter).
- Die vier Verbindungsebenen, die den Mitarbeitern auch als informeller Treffpunkt dienen, sind über Aufzüge erreichbar. So entstehen kurze Wege zwischen den beiden Bürotürmen.



## • Büroetagen

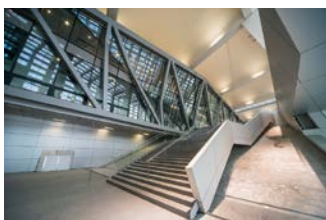
- Durch die bauliche Struktur und räumliche Organisation des Neubaus entsteht ein Arbeitsumfeld, das unterschiedlichen funktionalen Anforderungen gerecht wird.
- Moderne Arbeitsplätze schaffen eine offene, kommunikative Atmosphäre, die Teamarbeit und Interaktion auf allen Ebenen fördert.
- Dank der flexiblen Gestaltung kann mit geringem Aufwand auf sich wandelnde Anforderungen reagiert werden.
- Die Wände der Büros sind zu den Fluren hin verglast.
- Die Möblierung erfüllt strenge ökologische und ergonomische Anforderungen und entspricht den neuesten Standards für Büroarbeitsplätze.
- Die Büroräume sind mit elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen, ergonomischen Bürostühlen mit Rückenstützen, Sideboards und Aktenschränken ausgestattet.
- Auf jedem Stockwerk befinden sich Teeküchen, die in unterschiedlichen Farben gehalten sind.
- Die Büroflächen sind mit grauem Teppich ausgelegt, die Teeküchen mit gedämpften Robinienparkett.
- Vertikale, raumhohe Öffnungselemente ermöglichen eine natürliche Belüftung der Büro- und Besprechungsräume. Die Büros liegen entlang der Außenfassaden, die Besprechungsräume zum Teil auch dem Atrium zugewandt.

## • Sitzungssaal des EZB-Rats

- Befindet sich in der obersten Büroetage (41. Stock) – darüber sind die Technikgeschosse untergebracht.
- Mitten im Raum steht der runde Tisch, an dem der EZB-Rat tagt.
- Die ergonomischen Stühle sind mit beigem Leder bezogen.
- Der Raum hat drei Fensterfronten; sie bieten Aussicht auf den Main und den Süden Frankfurts, auf das Stadtzentrum bzw. auf den Norden Frankfurts.
- Einzigartig ist die Gestaltung der Decke des Raumes: Von den Architekten als „Europa-Decke“ bezeichnet, zeigt sie eine stilisierte Europakarte (wie auf den Euro-Banknoten abgebildet). Die Decke selbst, in die die gesamte Beleuchtung und weitere technische Vorrichtungen integriert sind, erfüllt sämtliche akustischen Anforderungen.

- Der Boden ist mit dunklem Teppich ausgelegt, der Lobbybereich vor dem Sitzungssaal mit gedämpften Robinienparkett.
- Wie im Eurotower befinden sich die Büros des EZB-Direktoriums, die Büros der Mitglieder des EZB-Rats und die Sitzungsräume in den oberen Etagen des Hochhauses.

## Großmarkthalle



- Architekt: Martin Elsaesser, von 1925 bis 1932 Frankfurter Stadtbaudirektor
- Von 1926 bis 1928 erbaut
- Die Großmarkthalle besteht aus der Verkaufshalle als Hauptelement und zwei Kopfbauten.
- Sie ist ein typisches Bauwerk des Industriezeitalters. Aufgrund ihrer zur Bauzeit neuartigen Eisenbetonkonstruktion ist die Großmarkthalle seit 1972 denkmalgeschützt.
- Das Gebäude ist insgesamt 250 Meter lang, 50 Meter breit und 23,5 Meter hoch.
- Das grundlegende Erscheinungsbild wurde nach einer aufwendigen Instandsetzung erhalten.
- Die Betonoberflächen im Innern der Großmarkthalle wurden ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild entsprechend restauriert und erhielten wieder einen eierschalenfarbenen Anstrich.

## Neue Nutzung

- Der Hallenraum nimmt nun die halböffentlichen Funktionen der EZB auf. Hier sind die Lobby, ein Besucherzentrum, Konferenzräume, eine Cafeteria und ein Mitarbeiterrestaurant untergebracht.

Das Konferenzzentrum (östlich des Eingangs) und das Mitarbeiterrestaurant (westlich des Eingangs) wurden als „Haus im Haus“ in Form eigenständiger Stahl-Glas-Baukörper in die Halle eingestellt.



- Konferenzbereich:
  - Beherbergt auf zwei Etagen zehn Konferenzräume, von denen einige unterteilt werden können
  - Der Boden ist in einem markanten Muster nach dem Entwurf des Architekturbüros COOP HIMMELB(L)AU mit blauen, grauen und beige Teppichfliesen ausgelegt.
  - Die Konferenzräume sind mit modernen, funktionalen Tischen mit eierschalenfarbener Oberfläche sowie ergonomischen schwarzen Stühlen ausgestattet.
  
- Mitarbeiterrestaurant:
  - Bietet auf zwei Stockwerken mit Blick nach Süden Platz für rund 500 Mitarbeiter
  - Die Speisetheken sind aus reinigungsfreundlichem Edelstahl gefertigt.
  - Die Tische und Stühle sind in hellen Farben gehalten.

## Eingangsbauwerk



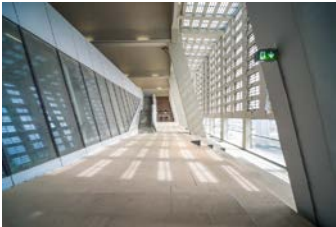
- Markiert den Haupteingang zum Neubau der EZB
- Das Eingangsbauwerk stellt eine visuelle sowie funktionale Verbindung zwischen dem Hochhaus und der Großmarkthalle her.
- Es befindet sich in dem Teil der Großmarkthalle, der im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Dies ist auch der Grund, warum die Denkmalschutzbehörden diesem Baukörper zugestimmt haben.
- Über eine Stahl-Glas-Konstruktion im Erdgeschoss und einen Verbindungsgang, den sogenannten „Loop“, verbindet das Eingangsbauwerk die Großmarkthalle mit dem Hochhaus.



- Hier ist das **Pressezentrum untergebracht**:
  - Der Saal für die Pressekonferenzen verfügt über ein großes, zweifach gebogenes Panoramafenster.
  - Diese Fensterfläche wurde als einzige nicht plan, sondern mit einer schalenartigen Krümmung hergestellt.
  - Der Boden ist mit gedämpftem Robinienparkett ausgelegt.
  - Die Stühle im Auditorium sind dunkelblau bezogen, die Stühle auf dem Podium mit grauem Leder.
  - Die Tische auf dem Podium haben eine silbergraue Oberfläche.

## Energiekonzept

Das Gebäude wird 30 % energieeffizienter sein, als es die *Energieeinsparverordnung 2007* verlangt. Das Energiekonzept beinhaltet folgende Maßnahmen:



- Nutzung von Regenwasser
- Rückgewinnung der vom Computercenter generierten Abwärme
- hocheffiziente Isolierung
- Nutzung von Geothermie
- effizienter Sonnenschutz (Jalousien in den Büros) und intelligente Nutzung von Tageslicht (Tageslichtsensoren, automatische Dimmung)
- Natürliche Belüftung der Büroräume durch in die Fassade integrierte Öffnungselemente
- Keine Klimatisierung des Atriums im Doppel-Büroturm sowie der Lufträume in der Großmarkthalle. Diese Bereiche sind stattdessen mit einer Fußbodenheizung/-kühlung ausgestattet, die in Bodennähe für angenehme Temperaturen sorgt. Dadurch muss kaum Energie für die Temperierung der genutzten Räume aufgewendet werden.

## Parkplätze

- Tiefgarage für Mitarbeiter
  - neben dem Hochhaus und südlich der Großmarkthalle
  - auf zwei Ebenen Platz für etwa 630 Fahrzeuge
  - Zufahrt südöstlich über die Mayfarthstraße
- Besucherparkplatz
  - direkt neben dem Haupteingang an der Sonnemannstraße im Nordwesten des Areals
- Stellplätze für Fahrräder
  - Etwa 150 Stellplätze für Fahrräder im westlichen Kopfbau
  - Weitere 250 Stellplätze als Bestandteil der Landschaftsgestaltung

## LANDSCHAFTSGESTALTUNG



- Architekten: Vogt Landschaftsarchitekten
- Die Landschaftsgestaltung ist maßgeblich durch den Main inspiriert.
- Die Grundidee bestand darin, typische Elemente natürlicher Flussauen aufzugreifen, also die besondere Topografie einer Flusslandschaft mit Mulden und Plateaus, Altarmen, Aushöhlungen und Hängen zu abstrahieren und geometrische Formen zu schaffen. Daraus ist ein parallel zum Main verlaufender Park mit stilisierter Flusslandschaft entstanden, der die Großmarkthalle, das Hochhaus und andere wesentliche Elemente einbezieht, ohne dass dabei der Parkcharakter verloren geht.
- Die Bepflanzung verstärkt einerseits den Eindruck einer Flusslandschaft, stellt diese jedoch andererseits wieder infrage, da die typische Flora von Flussauen mit exotischen Pflanzen kombiniert wird, die in einem solchen Lebensraum ungewöhnlich erscheinen. Die meisten Bäume sind laubabwerfend, sodass der Betrachter den Verlauf der Jahreszeiten miterleben kann. Rasenflächen mit einzelnen Bäumen in großem Abstand sind mit dichten Wäldchen, natürlichen Hecken, typischen Uferformationen und Baumreihen durchsetzt, die die Form von Flusstälern widerspiegeln.
- 25 verschiedene Baumarten und insgesamt mehr als 700 Bäume wurden gepflanzt.
- Vogt Landschaftsarchitekten hat einen Park entworfen, der wie eine natürlich gewachsene Landschaft wirkt, obwohl die gesamte Gestaltung detailliert geplant und durchdacht wurde.
- Dies gilt auch für die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, die in Form von Mauern und Zäunen in die Landschaft integriert wurden. Sie sind in mehreren Ebenen in den Park eingebettet, sodass die Grünflächen – soweit dies möglich ist – weder von außen noch von innen als abgeschlossenes Terrain, sondern in erster Linie als offene Parklandschaft wahrgenommen werden.
- Der Zaun, der teilweise der hügeligen Landschaftskontur folgt, besteht aus eng zueinander stehenden vertikalen Metallstreben, sodass hinüberklettern oder hindurchzwingen nicht möglich ist. Ziel ist es, die Sicht nicht zu sehr einzuschränken, die EZB nicht von der Außenwelt abzuschneiden und somit Fußgängern den Blick durch den Zaun auf die Großmarkthalle und das Gelände zu ermöglichen.

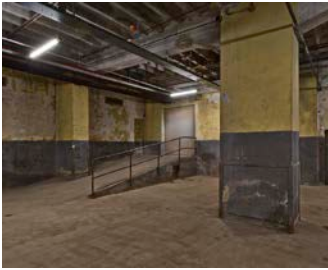


## ERINNERUNGSSTÄTTE

Schon zu Beginn des Neubauprojekts waren die EZB, die Jüdische Gemeinde Frankfurt und die Stadt Frankfurt am Main entschlossen, eine Stätte zur Erinnerung an die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

- Im Dezember 2001, noch bevor die EZB das Gelände erworben hatte, kamen der damalige Präsident der EZB, Wim Duisenberg, und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Frankfurt, Salomon Korn, zusammen, um den Umgang mit diesem dunklen Kapitel der Geschichte der Großmarkthalle zu erörtern. Sie verständigten sich darauf, einen eigenen Wettbewerb für die Gestaltung einer Stätte auszuloben, die an die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger von der Großmarkthalle aus erinnert.
- Die detaillierten Forschungsarbeiten von wissenschaftlichen Mitarbeitern des Jüdischen Museums, die der Arbeitsgruppe angehörten, waren für die Entwicklung des Wettbewerbsrahmens von entscheidender Bedeutung.
- Sie trugen dazu bei, die wesentlichen „authentischen Orte“ des Geschehens auf und nahe dem Gelände zu ermitteln: den Keller im östlichen Gebäudeteil, das Stellwerk und die nahe gelegene Fußgängerbrücke. Die EZB hat dafür gesorgt, dass der Keller als authentischer Ort erhalten geblieben ist.
- Im Rahmen des internationalen Gestaltungswettbewerbs, der von der Stadt Frankfurt am Main in enger Abstimmung mit der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und der EZB durchgeführt wurde, wurden zahlreiche, sehr unterschiedliche Entwürfe eingereicht. Das Preisgericht, dem u. a. Jean-Claude Trichet, Petra Roth und Salomon Korn angehörten, entschied sich im März 2011 einstimmig „für eine eindrucksvolle Erinnerungsstätte [...], die den Besonderheiten des Ortes voll und ganz Rechnung trägt und der Tragik der Deportationen und des Holocaust Ausdruck verleiht“.
- Auf Grundlage des finalen Architektenentwurfs wurden die Neubaupläne der EZB angepasst, um den Bau der Rampenelemente zu ermöglichen.
- Die Umsetzung des siegreichen Entwurfs ist nun das sichtbare Ergebnis einer langen und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen der Stadt Frankfurt, der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und der EZB.
- Die Erinnerungsstätte ist eine Bereicherung für den Standort, da sie dieses Kapitel der Geschichte der Großmarkthalle für Passanten, EZB-Mitarbeiter und Besucher sichtbar und greifbar macht.

## Entwurfsbeschreibung der Erinnerungsstätte



Der siegreiche Entwurf des Architekturbüros KatzKaiser schafft es, alle vorhandenen authentischen Fragmente thematisch aufzugreifen und als Symbole für die komplexen Geschehnisse der Deportationen lesbar zu machen, ohne den Ort zu vereinnahmen. Dies gilt sowohl für den bürokratischen Akt zur Vorbereitung des Verbrechens als auch für dessen Vollzug – den Abtransport.

### *Weg, Stellwerk und Gleisfeld auf öffentlichem Grund*

Der öffentlich zugängliche Bereich der Erinnerungsstätte befindet sich östlich der Großmarkthalle in dem Grünstreifen, der das Ostend für Fußgänger und Radfahrer an den Main anbindet. Dieser neue Weg, eine Platzfläche im Bereich des ehemaligen Gleisfelds und ein Stellwerk entlang des öffentlichen Weges dokumentieren den Abtransport der jüdischen Frauen, Männer und Kinder. Ein zum Ensemble gehörender Fußgängersteg mit Treppenaufgang war von Angehörigen für den Abschied, aber auch von Schaulustigen zur Beobachtung des Geschehens genutzt worden.



### *Rampe und Kellerräume auf dem EZB-Gelände*

Eine Zäsur im Gelände markiert den ehemaligen Zugang zu den Kellerräumen der Großmarkthalle. Eine Rampe aus Beton führt von der östlichen Grundstücksgrenze bis in den Keller der Großmarkthalle. Diese Rampe wird von zwei Betonwänden flankiert. Durch eine Glasscheibe kann der Betrachter zum Kellerzugang hinabschauen und in den „Abgrund der Geschichte“ blicken. Der Keller, in dem die Menschen vor ihrer Deportation festgehalten wurden, ist als authentischer Ort weitgehend im Ursprungszustand belassen worden.



Die Informationsvermittlung geschieht über Erinnerungen von Opfern und Beobachtern: In die verschiedenen Bauteile der Stätte sind Zitate eingraviert, die die Vorgänge der Deportationen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beschreiben und die von Besuchern oder Passanten eher beiläufig entdeckt werden sollen. Viele Menschen werden diesen Ort nicht bewusst – also des Gedenkens wegen – aufsuchen, sondern ihn als Passanten des Grüngürtels eher zufällig erleben.

## FAKTEN UND ZAHLEN

Fakten und Zahlen		Anmerkungen
<b>Allgemeine Daten</b>		
Grundstücksfläche insgesamt	ca. 120 000 m <sup>2</sup>	
Bruttogeschossfläche	ca. 185 000 m <sup>2</sup>	
Anzahl der Arbeitsplätze/Schreibtische	max. 2 900	im Hochhaus und in der Großmarkthalle
auf dem Areal gepflanzte Bäume	über 700	
Kapazität der Regenwasserzisterne	ca. 500 m <sup>3</sup>	Regenwasser für die WC-Spülung und die Bewässerung der Grünanlagen
<b>Daten zum Hochhaus</b>		
Höhe Nordturm	ca. 185 m	Nordrand des Turms
Gesamthöhe Hochhaus (mit Antenne)	201 m	
Höhe Südturm	ca. 165 m	Südrand des Turms
Anzahl der Geschosse im Nordturm	45	einschl. Obergeschoss, Erdgeschoss und Technikgeschosse
Anzahl der Geschosse im Südturm	43	einschl. Obergeschoss, Erdgeschoss und Technikgeschosse
Geschossfläche je Turm	700 m <sup>2</sup> bis 1 200 m <sup>2</sup>	
Anzahl der Gründungspfähle unter dem Hochhaus	97	
Länge der Gründungspfähle unter dem Hochhaus	bis zu 37 m	
Anzahl der Stahlstreben im Atrium (zwischen Nord- und Südturm)	14	
Gewicht von Stahl im Hochhaus	4 300 Tonnen	
Anzahl der Brücken	10	
Anzahl der Verbindungsplattformen	4	Stockwerke 3, 15, 27 und 38
Gewicht der Antenne	23 Tonnen	
Anzahl der Fassadenelemente	6 000	Nord- und Südturm (ohne Atrium)
Breite Nordturm	ca. 57 m bis 80 m	
Breite Südturm	ca. 57 m bis 60 m	
Breite Atrium	ca. 18 m	Abstand zwischen Nord- und Südturm
Höhe der einzelnen Abschnitte des Atriums	45 m bis 60 m	
Anzahl der Aufzüge im Hochhaus	16	
<b>Daten zur Großmarkthalle</b>		
Maße Markthalle	ca. 220 m x 50 m	
Hallenhöhe (innen)	bis zu 23,5 m	in der Mitte der Betontonnenschalen
Maße Kopfbauten	ca. 65 m x 15 m	
Höhe Kopfbauten	max. 32,5 m	
Länge Großmarkthalle insgesamt	250 m	
Hallengrundfläche	ca. 12 500 m <sup>2</sup>	
Anzahl der Sitzungsräume in der Markthalle	10 bis 14	je nach Layout; einschl. Pressezentrum im Eingangsbauwerk
Gesamtlänge der restaurierten Fugen in der Fassade der Großmarkthalle	73 km	
Anzahl der Glaselemente in den Betonrasterfassaden	ca. 7 700	